

Nachruf:

Prof. Waltraut Carola Seitter

Prof. Hilmar Duerbeck



Waltraut Carola Seitter wurde 1930 in Zwickau geboren. Nach dem Abitur in Köln 1949 studierte sie dort Physik, Mathematik, Chemie und Astronomie. Ein Fulbright-Stipendium führte sie zum Smith College, Northampton/Massachusetts, 1954 als Assistentin, ab 1955 als Instructor für Astronomie. Von 1958 bis 1962 arbeitete sie am Observatorium Hoher List der Uni-versitätssternwarte Bonn. Nach ihrer Promotion 1962 war sie zwei Jahre wissenschaftliche Angestellte und Assistentin in Bonn, 1965 Observator, 1969 Hauptobservator und apl. Professor. 1967 war sie Gastprofessor an der Vanderbilt University in Nashville/Tennessee, anschließend Full Professor am Smith College. 1975 erhielt sie einen Ruf als Professorin und Direktorin des Astronomischen Instituts der Universität Münster, das sie bis zu ihrer Emeritierung 1995 leitete.

In Bonn arbeitete sie über Probleme der Stellarstatistik und der Spektralklassifikation von Sternen (Bonner Spektralatlas), sowie über eruptive Sterne. In Münster stand neben der Lehre die Verbesserung der Infrastruktur im Vordergrund. Bald jedoch ließen Konzentrationsmaßnahmen des Ministeriums die Forschung zu einer aufreibenden Jagd um finanzielle und personelle Unterstützung werden. Nach dem Umzug in ein neues Gebäude Anfang der achtziger Jahre scharrte sie ein talentiertes und motiviertes Team von Mitarbeitern um sich, und das Institut erlebte eine nie zuvor erreichte Blüte. Das von der DFG unterstützte Muenster Redshift Project zur großräumigen Galaxienverteilung und eine Galaxiendurchmusterung des Südhimmels führten zu zahlreichen international beachteten Veröffentlichungen und einer internationalen Tagung im Rahmen des NATO Advanced Study Institute 1993.

Waltraut Seitter lebte und arbeitete unermüdlich für die Astronomie und für die ihr anvertrauten Studenten und Mitarbeiter. Nach ihrer Emeritierung fand sie Gelegenheit, einige ihrer Arbeiten in den USA und Chile weiterzuführen. In den letzten Jahren nahm eine fortschreitende Krankheit ihr immer mehr die Energie, angefangene Projekte zu einem guten Ende zu führen, so dass der Tod schließlich als Erlöser kam. Sie lebt weiter in der Erinnerung aller, die die Begeisterung für die Astronomie mit ihr teilen durften.